

Ueber die Gründung und den Fortgang der Ludwigs- Waisen-Anstalt in Fürth.

Die erste Anregung zu diesem segensreichen und der hiesigen Stadt zu hohem Ruhme gereichenden Anstalt gab der Magistratsrath Hr. J. C. Hauck dahier, indem er am 9. Januar 1830 in einer Eingabe an den Stadtmagistrat seine Ueberzeugung dahin aussprach, daß die nicht unbeträchtliche Anzahl armer, elternloser Kinder in hiesiger Stadt nur dadurch vom sittlichen Verderben gerettet werden könnte, wenn eine Erziehungsanstalt für arme verwahrloste Kinder errichtet werden würde. Zugleich legte er zur Gründung derselben das erste Schärfelein der Menschenliebe mit 50 fl. bei. —

Diesem rühmlichen Beispiele folgte am 19. März desselbigen Jahres der vierte Geistliche an der Michaeliskirche Hr. Pfarrer Kraußold — damals Vicar des ersten Pfarrers dahier — indem er 75 fl. als den Ertrag einer von ihm dem Drucke übergebenen Neujahrspredigt zu dem nämlichen Zwecke widmete; und bald darauf setzte der Brauhausbesitzer Hr. Stengel, der von jeher zu allen guten Zwecken reichliche Spenden geliefert, diesem Werke die Krone auf, daß er zum Besten des neu zu errichtenden Waisenhauses eine Activ-Forderung von 3000 fl. an dasselbe abtrat.

Hierauf machte der Magistratsrath Hr. Prinzing am 13. März 1833 die geeigneten Vorschläge zur Einrichtung einer Versorgung-Anstalt für verwaiste und verwahrloste Kinder christlicher Confession, welchen die dankbare Anerkennung des Stadtmagistrats und des Armenpflugschaftsrathes zu Theil wurde, deren Ausführung jedoch noch in so-

lange beruhen mußte, bis die oben erwähnte Schenkung des Hrn Bräuers Stengel flüssig geworden war. —

Unterdessen hatte das fromme Werk christlicher Liebe freudigen Anklang bei der Bürgerschaft der Stadt Fürth gefunden und es gingen noch folgende Fundationszuflüsse ein:

745 fl. 26 $\frac{3}{4}$ fr. aus einer Collecte bei den hiesigen Bürgern.

25 „ — „ von dem Kaufmann Hrn. Hieronymus Meyer.

50 „ — „ „ „ „ Tauber.

40 „ — „ „ „ „ den sämtlichen Metallschlagergesellen.

600 „ — „ „ „ den verehrlichen Relicten des verstorbenen Kaufmanns Hrn. Johann Christian Rießner.

25 „ — „ „ dem Kaufmann Hrn. Georg Friedrich Billing.

25 „ — „ „ „ l. rechtskundigen Bürgermeister Hrn. Bäumen.

25 „ — „ „ zwei Familien bei Gelegenheit eines Familienereignisses.

27 „ — „ „ dem Magistratsrathe Hrn. Prinzing.

50 „ — „ Legat der verst. Bronzefarbenfabrikantin Frau Lindner.

50 „ — „ Geschenk von dem Bräuhausb. Hrn. Joh. Mich. Humbser.

1662 fl. 26 $\frac{3}{4}$ fr.

So hatte sich der Fond — nachdem aus der vom Brauhausbesitzer Hrn. Stengel überlassenen Activforderung 1981 fl. 10 fr. beigetrieben worden waren — in kurzer Frist auf 3768 fl. 36 $\frac{3}{4}$ fr. gehoben und man konnte ihn für zureichend halten um die Anstalt selbst demnächst ins Leben treten zu lassen.

Die königl. Regierung des Regatkreises wurde um die Genehmigung dazu gebeten und diese erfolgte am 26. October 1835 mit einem Ministerial-Rescript vom 15. ejusd. wornach Se. Majestät der König, unter wohlwollender Anerkennung des edlen Zweckes und der zarten Wahl des Zeitpunktes*) allergnädigst zu genehmigen geruhete, daß der, durch die patriotischen und wohlthätig gesinnten Bürger der Stadt Fürth gegründeten Stiftung für verwaisete Knaben christlicher Religion der Name „Ludwigswaisenstiftung“ beigelegt würde.

Am 2. Dezember 1835 überreichte das Collegium des Armenpflugeschaftsrathes einen Antrag um ungesäumte Errichtung des Waisenhauses, und unterstützte denselben durch die erforderlichen Nachweisungen.

Der Stadtmagistrat — die hohe Wichtigkeit dieses Antrages unbedingt anerkennend — ernannte eine gemischte Commission, aus zwei Magistratsräthen, zwei Gemeindebevollmächtigten und zwei Armenpflugeschaftsräthen bestehend, mit der Aufgabe, alle Erfordernisse der innern Einrichtung und des jährlichen Bedarfs genau zu ermitteln, um darauf den genau zu ermäßigenden Exigenz-Stat gründen zu können. Aus dem am 5. Februar 1836 erstatteten ausführlichen Bericht der Commission ergab sich jedoch, daß die Kräfte der Waisenstiftung noch nicht in solchem Grade erstarkt waren, um einen jährlichen Ausfall von 300 fl. decken zu können. —

Es wurde daher der Antrag gestellt, daß der Magistrat gestatten möge, eine Subscription zu wöchentlichen und jährlichen Beiträgen eröffnen zu dürfen. Es geschah; und die veranstaltete Subscription

*) Se. Majestät der König feierte damals gerade sein 25. Jubiläum.

übertraf auch die kühnsten Erwartungen, denn es unterzeichneten 482 Personen zu jährlichen Leistungen mit 624 fl. 42 fr. und dadurch waren mit Einem Male alle weitem Anstände glücklich beseitigt.

Die vorgelegten Entwürfe der Statuten, Hausordnung, Instruction für den Lehrer resp. Waisenvater, des Etats über Einnahme und Ausgabe — erhielten die Genehmigung der k. Regierung und am 21. November 1836 erschien der feierliche Tag, an welchem das Institut, in Gegenwart eines Deputirten des Stadtmagistrats, der Geistlichkeit, der Gemeindebevollmächtigten, des Armenpflückschaftsrathes, sämmtlicher Gründer der Anstalt und vielen andern achtbaren Personen eröffnet wurde.

(Schluß folgt.)

Ueber die Gründung und den Fortgang der Ludwigs- Waisen-Anstalt in Fürth.

(Schluß.)

Zehn Waisenknaben konnten sogleich in den Genuß der Stiftung eintreten und nachdem dieselben durch ihren von dem hiesigen Magistrate gewählt und von der k. Regierung bestätigten Lehrer Leupold in den Saal des Schulgebäudes eingeführt worden waren, geschah die feierliche Einweihung der Anstalt durch einen kirchlichen Gesang und durch eine umfassende Rede, welche der königl. Dekan und Stadtpfarrer Hr. Dr. Hofmann dem Zwecke der Verhandlung anpassend abhielt.

Hierauf richtete der Vorstand des Magistrats und des Armenpflegschaftsrathes, der erste rechtskundige Bürgermeister Hr. Bäumen, ernste Worte der Erinnerung sowohl an den Lehrer und Hausvater der Anstalt, als auch an dessen Pflégbefohlene, und nachdem der Lehrer Leupold den Diensteid abgelegt hatte, wurde die Anstalt für

eröffnet erklärt und die Zöglinge in das ihnen angewiesene Lokal eingeführt. —

Im Vertrauen auf Gottes Beistand ist die Gründung dieses Instituts mit geringen Mitteln — gleich jenem noch unübertroffenen Waiseninstitut in Halle — begonnen worden und hat jetzt schon sichtbare, ersprießliche Früchte getragen. Wir sind aber der Hoffnung und festen Ueberzeugung, daß dieses Werk durch den bewährten Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger einen solchen Umfang gewinnen werde, daß nicht allein arme Waisen, sondern nach und nach auch solche unglückliche Kinder Aufnahme und Verpflegung finden können, die, wenn sie nicht ihren — alles sittlichen und religiösen Gefühles entfremdeten — Eltern entrissen werden, entweder für die Correktions-Anstalt oder wohl gar — für das Schaffot heranreifen.

Alljährlich hat bis jetzt die Stiftung sich eines reichlichen Zuwachses am Fundationsvermögen, neben den laufenden Beiträgen, zu erfreuen gehabt und wir reihen nur noch die, seit Eröffnung der Anstalt eingegangenen Zuflüsse den obigen bei.

Im Jahre 18 $\frac{3}{4}$

- | | |
|------------------|--|
| 50 fl. | von Frau Brillenfabrikantin Amalie Schröder, auf Anordnung ihres selig verstorbenen Mannes. |
| 50 | „ „ der Spezereihändlers-Wittwe Frau Eckart. |
| 50 | „ „ dem Bräuhausbes. Hrn. Joh. Mich. Humbser, in einer an das Institut abgetretenen und bereits eingegangenen Schuldforderung. |
| 50 | „ „ der Brauhausbesitzerin Frau Federer. |
| 100 | „ Legat des verst. Dr. med. Hrn. Psöringer in Regensburg. |
| 50 | „ „ „ Zimmermeisters Hrn. Weidhaas. |
| 43 $\frac{1}{2}$ | „ Schenkung von verschiedenen ungenannt bleiben wollenden Menschenfreunden. |
| 25 | „ Legat des verstorbenen Apothekers Hrn. Meier. |
| 5 | „ „ „ „ Geldmäcklers „ Birkel. |
| 50 | „ „ „ „ Gastwirths „ Münch. |

Im Jahr 18 $\frac{3}{8}$

- | | |
|--------|---|
| 40 fl. | Schenkung des Kaufmanns Hrn. Krenkel und Consorten. |
| 25 | „ Legat der verstorbenen Spezereihändlers-Wittwe Frau Gscheidt. |
| 50 | „ „ des „ Federkielfabrikanten Hrn. Baus. |
| 100 | „ „ „ „ Spezereihändlers Hrn. Körber. |
| 150 | „ Schenkung des verstorbenen Spiegelfabrikanten Hrn. Riegel. |
| 25 | „ „ von zwei ungenannt bleiben wollenden Wohlthätern. |
| 500 | „ Legat des verstorbenen Bronzefabrikanten Hrn. Ludwig Stöber. |
| 5 | „ „ der „ Wirths-Wittwe Frau Büttner. |

Im Jahr 18 $\frac{3}{5}$

- | | |
|---------|--|
| 100 fl. | Legat der Papierfabrikanten-Chefrau Frau Farnbacher. |
| 25 | „ „ „ Gastwirths-Chefrau Frau Bald. |
| 100 | „ „ „ Privatier-Chefrau Frau Rискalt. |
| 7 | „ Schenkung der Melbers-Wittwe Frau Haas. |
| 5 | „ Legat der Handelsmanns-Wittwe Frau Barnikel. |

Das Stammvermögen beträgt am Schlusse des Jahres 18³⁵₃₃

die Mobilien laut Inventarium	6700 fl. — fr.
der Kassenbestand	347 fl. 24 ¹ / ₄ fr.
	19 fl. 8 ¹ / ₄ fr.

Summa des ganzen Vermögens 7066 fl. 32¹/₂ fr.

Möge Gott ferner dem Institut Segen und fröhliches Gedeihen schenken, ihm stets wohlgesinnte und wohlthätige Herzen erwecken und die Wohlthäter mit reichlicher Vergeltung erfreuen.

Ein laut sprechendes Denkmal wahrer Menschenliebe hat sich hie-
 rin die Stadt Fürth gegründet.
